©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

IHRE NATURSCHAU 2006

von Margit Schmid

VORARLBERGER NATURSCHAU
20
SEITE 323 – 342
Dornbirn 2007

Zur Autorin

Dr. Margit Schmid, geboren 1961, Diplombiologin, Studienzweig Zoologie. Seit 1.7.1993 Leiterin der Vorarlberger Naturschau und nachfolgend der inatura in Dornbirn.

Es regnet Preise...

Ein wichtiger Höhepunkt des Jahres 2006 war sicherlich die Verleihung des «Spezialpreises des europäischen Museumspreises» an die inatura. Zusätzlich zur Verleihung des Preises konnte sich das Museum im Rahmen einer internationalen Tagung, die vom 10. – 14. Mai in Lissabon stattfand, einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. Besonders erfreulich ist, dass bei der Begründung zur Verleihung nicht die Neueinrichtung der inatura sondern ihr weiteres Entwicklungskonzept, das eine stetige Verwandlung der Dauerausstellung vorsieht, ausschlaggebend war.

Am Beispiel des Konzeptes für die «Storch Story» ist es der inatura gelungen, die Dauerausstellung immer wieder neu attraktiv für die Museumsbesucher zu gestalten, ohne dabei bestehende Strukturen zu zerstören. Besonders der hohe Einsatz von multimedialen Vermittlungselementen erhöht die Erwartungshaltung der Besucher und erfordert deshalb immer wieder neue Elemente, wenn die inatura dauerhaft ein touristischer Anziehungspunkt bleiben soll.

Zusätzlich zum Spezialpreis des europäischen Museumspreises konnte die inatura Dornbirn auch in Österreich eine hohe Auszeichnung entgegennehmen. Die innovative Art der Präsentation und Vermittlung wurde mit dem Förderungspreis zum Österreichischen Museumspreis 2005 belohnt. Stellvertretend für Dir. Dr. Margit Schmid konnte Dr. Georg Friebe am 07. April 2006 in Admont die begehrte Auszeichnung von BM Elisabeth Gehrer entgegennehmen.

«*Die inatura in Dornbirn zeichnet sich vor allem durch eine klare Trennung der Schausammlung und der Studiensammlung aus. Dadurch ist es möglich, dass die Museumsbesucher nicht durch Glasvitrinen von den Exponaten getrennt bleiben, sondern die Ausstellungsstücke tatsächlich ‹begreifen› können. Diese neue Art der Präsentation ist vor allem für Kinder eine sinnvolle Methode der Vermittlung*», begründete die Jury ihre Entscheidung. Doch spannendes Design allein genügt nicht: «*Die hohe Einsatzbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein wichtiger Beitrag zum Erfolg der regionalen Museumsarbeit*», betonte Frau Bundesministerin Gehrer anlässlich der Verleihung.

In der Folge führten die Preisverleihungen zu häufigen Besuchen von Museumsexperten aus Österreich, der Schweiz, Italien und Großbritannien, die in den meisten Fällen selber neue Projekte planten und sich deshalb über die Vor- und Nachteile dieser Art der Umsetzung genau informieren wollten.

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Im Februar erfolgte eine Evaluierung der gesamten Ausstellung durch Museumspädagogen aus der Schweiz und aus Österreich, die zu sehr kontroversen Diskussionen über die Art der Präsentation führte und deshalb für die weitere Entwicklung der inatura eine große Bereicherung darstellt.

Die geplante Anstellung eines zweiten Geschäftsführers, der für Finanzen, Personal und Marketing zuständig sein wird, wurde im Berichtsjahr in allen politischen Gremien diskutiert und anschließend zur Umsetzung an externe Unternehmensberatungen übergeben.

Der Naturschutzrat berichtet...

Den größten Zeitaufwand beanspruchte im Berichtsjahr die Erstellung des neuen Berichtes zur Entwicklung von Natur und Umwelt in Vorarlberg, der fristgerecht im Dezember den politischen Entscheidungsträgern und im Anschluss auch der Öffentlichkeit vorgestellt werden konnte.

Inhaltlich bildete die Entwicklung der touristischen Infrastruktur im Hochgebirge einen Themenschwerpunkt, zu dem im Juli 2006 eine Expertentagung in Lech stattfand.

Ein weiteres Schwerpunktthema war die Gemeindeentwicklung. Knapp 70 Vorarlberger BürgermeisterInnen sowie deren VertreterInnen sind der Einladung des Naturschutzrates gefolgt und haben sich im August zu insgesamt acht Gesprächsrunden über Natur- und Landschaftsschutz getroffen. Ausgetauscht wurden aktuelle Entwicklungen, Erfolge und Probleme in den Gemeinden, die im Zusammenhang mit dem Erhalt der Kulturlandschaft stehen. Die Wahrnehmung und Vorstellung aktueller und zukünftiger Entwicklungen ergab in den verschiedenen Regionen sehr unterschiedliche Bilder und bot für die Tätigkeit des Rates wichtige neue Informationen.

390.000 Besucher machen einem Gebäude schwer zu schaffen...

In den 3 Jahren seit der Eröffnung haben fast 400.000 Gäste die inatura besucht, was auch am Gebäude nicht spurlos vorübergegangen ist. In der Galerie und in der Eingangshalle wurden umfangreiche Boden- und Wandsanierungsarbeiten durchgeführt. Die abbruchgefährdeten Sandsteinsimse in der Eingangshalle wurden repariert. Die Lüftungsanlage wurde umgebaut, der Schulklassenraum abgedichtet. In den Ausstellungsräumen wurden im Abschnitt «Wald» mehrfach Bodenbeschädigungen ausgebessert. Der Vorraum des «Roten Kinos» wurde neu gestrichen.

Die Klimaanlage für die wissenschaftliche Studiensammlung in der Schmiede arbeitet in den Sommermonaten nicht zufriedenstellend, insbesondere die geforderte Luftfeuchtigkeit von 50 % kann nicht erreicht werden. Es wurden deshalb im Berichtsjahr immer wieder Umbauarbeiten und Messreihen vorgenommen bzw. durchgeführt, um die Leistungsfähigkeit ohne zusätzliche Kosten zu verbessern.

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Die vom Rechnungshof geforderte Alarmanlage konnte 2006 sowohl in den Ausstellungsräumen als auch in den Büroräumen, die bereits zweimal von einem Diebstahl betroffen waren, eingebaut werden. Somit sind inklusive der unschätzbaren wertvollen Studiensammlung in der Schmiede die bedeutsamsten Werte der inatura über eine Direktschaltung zur Polizei alarmgesichert. Die ebenfalls sehr wertvollen Bestände der Bibliothek sollen abschnittsweise in den kommenden Jahren ebenfalls geschützt werden.

Die Arbeitsgruppe «barrierefreie inatura» setzte ihre Arbeit auch im Jahr 2006 fort, um für behinderte Menschen einen möglichst optimalen Zugang zum Museum zu schaffen.

So wurden in der Eingangshalle Bodenrillen für Sehbehinderte gefräst, eine Bodenmarkierung dient als Orientierungshilfe für die Besucher. Sie kann aufgrund ihrer Erhebung auch von sehbehinderten Menschen genutzt werden.

Geschichten vom Weißstorch...

Aufgrund der kritischen Rückmeldungen aus allen Zielgruppenbereichen (besonders Schulen) war es erforderlich, früher als eigentlich geplant, das Entwicklungskonzept für die Dauerausstellungsräume zu konkretisieren.

Die große Mehrheit naturkundlicher Museen verändert die Dauerausstellung nach der Fertigstellung nicht mehr. Mit Hilfe von Sonderschauen, die jedoch meistens nur über stark eingeschränkte Räumlichkeiten verfügen, sollen die Gäste zum Besuch des Hauses angeregt werden.

In der «alten» Naturschau wurden die Nachteile dieses Systems drastisch sichtbar. Über 90 % der Besucher verzichteten auf den Besuch der 2000 m² großen Dauerausstellung und verließen nach der Besichtigung der jeweiligen Sonderschau (120 m²) das Gebäude wieder. Kleinere Veränderungen in der Dauerausstellung (Gestaltung einer neuen Vitrine) sind als Motivation für den Museumsbesuch durch ein breites Publikum nicht ausreichend.

Die inatura hat deshalb einen neuen Weg der Weiterentwicklung gewählt, der sich in Verbindung mit der multimedialen Ausstattung nicht nur anbietet sondern sogar unverzichtbar ist.

Der «radikale» Weg einer Ausstellungshalle mit ständig wechselndem Inhalt ohne die Vermittlung einer hauseigenen Identität ist für naturkundliche Museen nicht sinnvoll, weil sie in der Regel über umfangreiche Studiensammlungen mit streng abgegrenztem Sammlungsgebiet verfügen, das sich gemäß Forschungskonzeption nicht ändert und den Besuchern (vor allem Schulklassen) unbedingt kommuniziert werden muss.

Weil die inatura das landeskundliche Museum von Vorarlberg ist, muss der «Rote Faden», der in Form von Bühnenbildern realisiert wurde, als Grundprinzip auch in Zukunft erhalten bleiben. Auf einer Wanderung durch die Lebensräume Vorarlbergs entdecken die Besucher aber gleichzeitig die Wandelbarkeit der Natur, die sich inhaltlich auch auf die Lebensräume selber erstreckt.

Das biologische Prinzip der Metamorphose (verschiedene Entwicklungsstadien eines biologischen Organismus, die in ihrer Komplexität sehr unterschiedlich sein

©inatura Dornbirn, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Dauerausstellung der inatura setzte 2006 einen Schwerpunkt zum dem Thema Weißstorch (Foto: Norbert Gorbach)

können, aber doch alle mit der gleichen Berechtigung und Ausprägung sein Überleben sichern) hat sich deshalb als das ideale Transportmedium für die Weiterentwicklung der inatura herausgestellt.

Die geplante Metamorphose umfasst nicht nur die gesamte Ausstellungsfläche, sie betrifft auch sämtliche inhaltliche Teilbereiche – vom Bühnenbild bis zur Vermittlung der Ausstellungstexte. Der erste Entwicklungsschritt war im Jahr 2006 geplant und befasste sich inhaltlich mit dem Symboltier Weißstorch.

Die Wahl des jeweiligen Ausstellungsthemas richtet sich in der inatura sowohl nach den internationalen Erfordernissen der Museologie als auch nach möglichen Vermittlungsaufgaben im Naturschutz und ist im regelmäßigen Wechsel geplant.

Für die Umsetzung des Themas Weißstorch konnte von Seiten des Naturschutzes eine breite Kooperation realisiert werden, die auch die finanzielle Förderung des Projektes durch die Europäische Union ermöglichte.

Die Partnerschaft der inatura mit dem Kunstraum ist in der vorliegenden Form europaweit einzigartig!

2006 konnte gleichzeitig mit dem ersten Entwicklungsschritt der inatura die Zusammenarbeit mit dem Kunstraum noch wesentlich intensiviert werden. Zum ersten Mal haben internationale Künstler auch in den Räumen der inatura (Galerie) zum Thema zerstörte Welten ausgestellt. Die künstlerischen Darstellungen fügten sich harmonisch in den neuen Themenschwerpunkt «Revitalisierung von Lebensräumen für gefährdete Tiere und Pflanzen erläutert am Beispiel des Symboltieres Weißstorch» ein. Mit einer gemeinsamen Eröffnungsfeier zeigten die beiden Institutionen eindrücklich das große Potenzial dieser Kooperation, das in Zukunft noch weiter ausgebaut werden soll.

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Aus der inatura-Schatzkiste...

Sammlung Erdwissenschaften

Im Bereich der erdwissenschaftlichen Sammlungen wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

Inventarisierung der bestehenden Sammlungsbestände (vorwiegend Fossilien) sowie der Neuaufsammlungen und Neuerwerbungen.

Aus den Sammlungsbeständen der inatura (Sammlungen Fussenegger und Vorarlberger Landesmuseum) wurden 493 Datensätze Fossilien (inkl. Zusatzobjekte) und 2 Datensätze Gesteine (soweit möglich mit Koordinaten) in der Inventardatenbank erfasst.

An Neuerwerbungen (auch der letzten Jahre) wurden 1.240 Datensätze Fossilien registriert.

Mit Stichtag 31.12.2006 sind 24.971 Stück Fossilien (= vergebene Inventarnummern inkl. Pollendaten; gesamt 28.440 Datensätze inkl. Zusatzobjekte, Fremddaten), 1.524 Stück Mineralien (= vergebene Inventarnummern; gesamt 1.527 Datensätze) und 680 Stück Gesteine (= vergebene Inventarnummern; gesamt 1.006 Datensätze inkl. Dünnschliff-Präparate) im Naturarchiv dokumentiert.

Die Fundorte Vorarlberger Fossilien wurden bereinigt und – soweit möglich – mit Koordinaten verortet (ca. 1120 Datensätze).

Neuaufsammlungen

22.03.2006 (JGF)	Klaus - Plattenweg	3 Terebrateln - Garschella-Fm.
02.05.2006 (JGF)	Klaus - Plattenweg	div. Fossilien - Garschella-Fm.
02.05.2006 (JGF)	Klaus - Tschütsch	div. Fossilien - Garschella-Fm.

Fortsetzung der **Erfassung publizierter Fossilbelege (Typen)** an der inatura im Rahmen des Projektes OETYP der Arbeitsgruppe Österreichische Akademie der Wissenschaften / Naturhistorisches Museum Wien / Österreichische Nationalbank (siehe: Kovar-Eder, J.: Die ADV-gestützte Erfassung der in österreichischen Kollektionen befindlichen paläontologischen Typen und Originale - Geol. paläont. Mitt. Ibk., 22: 123-127, Innsbruck bzw. Internet: http://www.oeaw.ac.at/~oetyp/palhome.htm). Derzeitiger Stand (Stichtag 31.12.2006): 4.034 Zitate, davon 11 Holotypen, 13 Syntypen und 41 Paratypen.

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Sammlungen Biologie

In der ersten Hälfte des Jahres 2006 wurden hauptsächlich Arbeiten im Bereich Botanik durchgeführt.

Von Jänner bis März 2006 wurden die Fundorte der Moos-Sammlungen Gradl und Blumrich digital verortet und im Anschluss daran die gesamten historischen Moosdaten sowie einzelne Blütenpflanzendateien ins Naturarchiv importiert.

Bis Mitte Mai 2006 konnten fast alle der 168.345 Botanik-Objektdaten aus dem Naturarchiv exportiert und in die neue Datenbank der inatura, das «BioOffice» importiert werden.

Im Juni 2006 wurden Einstellungen und Feldkonfigurationen für das BioOffice erstellt sowie diverse Herbarbelege bearbeitet (Direkteingabe, Revidierungen, Fundorte, systematische Sortierung im Lager...).

Ab Juli 2006 wurde hauptsächlich für den Bereich Zoologie gearbeitet. Es wurden 8.239 Datensätze aus dem Forschungsprojekt «Großschmetterlinge Aistleitner» für den Import vorbereitet und ins Biooffice übernommen. Für das Projekt GBIF (Global Biodiversity Information Facility) musste die gesamte Schmetterlingssystematik umgestellt werden (Angleichung an Systematik der FAUNA EUROPAEA – 13.947 Arten). Im Zuge dessen wurde auch die Umstellung der Systematiken der Heuschrecken, Libellen und Ameisen durchgeführt. Ebenso wurde ein Großteil der von Mag. Herbert Waldegger revidierten Herbarbelege (Poaceae und *Carex*) bearbeitet.

Ab November 2006 wurden 37.772 Datensätze aus Projektdaten des TLMF (Dr. Peter Huemer) vorbereitet und ins BioOffice importiert, danach konnten die historischen Schmetterlings- und auch Blütenpflanzendaten für das Projekt GBIF bereitgestellt werden.

Insgesamt sind mit Stand 31.12.2006 im BioOffice im Bereich **Botanik in 70 Sammlungen 168.603 Datensätze** und im Bereich **Zoologie in 112 Sammlungen 187.921 Datensätze** aus hauseigenen Belegsammlungen und Projektdaten und **102.547 Fundorte** erfasst.

In der Systematik der Datenbank sind im Bereich der **Botanik 34.249 Arten** und in der **Zoologie 35.136 Arten** eingetragen. In diesem Jahr wurden die Systematiken durch nicht einheimische Arten ergänzt, um die historischen Belege, hauptsächlich aus dem Herbar Krafft, bearbeiten zu können. Darüber hinaus werden die Systematiken laufend durch Synonyme, deutsche und englische Artnamen erweitert.

Liste der Donatoren 2006

Nachname	Vorname	Gemeinde	Objekt
Aistleitner	Ulrich	Rankweil	Zaunkönig
Amann	Werner	Koblach	Uhu
Bösch	Markus	Höchst	Sammlung Schmetterlinge, Herbar, Stopfpräparate

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Brugger	Jutta	Sulzberg	Säuger- und Vogelpräparate
Friebe	Georg	Dornbirn	Amsel
Gächter	Ruth	Koblach	Hermelin im Winterkleid, Maus
Gorbach	Norbert	Dornbirn	Strumpfbandnatter
Grabher	Markus	Dornbirn	Ringelnatter
Hämmerle	Franz	Dornbirn	Buchfink
Hanny	Karl Heinz	Hard	Sperber, Wendehals
Juen	Gabriele	St. Gallenkirch	Kiebitz
Müller	Jörg	Fraxern	Auster
Netzer	Markus	Bludenz	Eule, Drossel (Walddrossel ?), Kiebitz
Oberhauser	Markus	Egg	Knochen - Unterschenkel
Oswald	Franz	Dornbirn	Blaumeisennest (*Parus caeruleus*) mit 9 Eiern
Polizeiposten Alberschwende	Hr. Mohr	Alberschwende	Kauz

Der Gast ist König in der inatura

Damit die Besucher sofort erkennen können, wer für ihre Anliegen und Wünsche Ansprechpartner ist, wurde die Herstellung einer Dienstkleidung beschlossen und an Schülerinnen der Textilschule Dornbirn vergeben. Die Arbeiten verliefen im ersten Quartal planmäßig. Bedauerlicherweise war das Endprodukt des Projektes für die Mitarbeiter der inatura nicht verwendbar, so dass die Zusammenarbeit beendet werden musste. Im Herbst wurde eine neue Offerte für die Herstellung einer preisgünstigen Dienstkleidung für das Team des Besucherservice in Auftrag gegeben.

Besucherstatistik 2006

2006 sind mit 81.862 Besuchern 92 % der Besucherzahlen von 2005 erreicht worden. Im Vergleich mit 2005 brachte das erste Quartal 25 % weniger Besucher, im 2. Quartal waren es 7 % mehr, im dritten Quartal trotz der hohen Augustzahlen 13 % weniger und im vierten Quartal 10 % weniger Besucher als 2005.

Der August war wetterbedingt mit 23.123 Besuchern der besucherstärkste August seit der Eröffnung im Jahr 2003. Der Anteil der Familien hat sich von 2004 auf 2005 um 3 % auf einen 20 %igen Besuchergruppenanteil gesteigert und 2006 nochmals leicht zugenommen (insgesamt 21 %).

Der Anteil der Schüler bleibt mit 18 % gegenüber dem Vorjahr unverändert, liegt aber immer noch um 4 % höher als 2004. Der Anteil von Gruppen und Senioren ist nach 2004 um jeweils 2 % gesunken.

Feiertage hatten auch 2006 bis auf eine Ausnahme keinen nennenswerten Einfluss auf die Besucherzahlen. Seit 2004 wurden an wenigstens einem der Pfingsttage auffallend hohe Besucherzahlen erreicht.

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Inatura Besucherzahlen Vergleich 2005/2006

	2005	2006
Januar	3.467	2.745
Februar	3.684	3.022
März	5.523	3.797
April	5.045	7.132
Mai	9.303	9.371
Juni	8.146	8.207
Juli	12.556	6.107
August	20.880	23.123
September	5.472	4.888
Oktober	6.866	6.706
November	3.276	3.515
Dezember	4.761	3.249
Gesamt	88.979	81.862

Veranstaltungsstatistik 2006

Intern

Datum	Titel	Öffentlich
1.1.-7.1.	Weltjahr Physik	Ja
13.1.	Kulturtourismus Workshop	Nein
20.1., 21.1., 27.1., 14.3., 23.4., 20.9., 21.9., 30.9., 15.10., 30.10., 9.11., 18.11., 28.11., 16.12., 17.12.	Kindergeburtstage	Nein
3.3.-5.3.	Aktionstag Islandpferde	Ja
8.3.	Vortrag Georisikokarte	Ja
10.3.-31.12	Wanderausstellung Weißstorch	Ja
13.3.	Pädagogisches Institut (PI): Seminar	Nein
23.3.	Präsentation Dienstkleidung	Nein
27.3.	PI Seminar	Nein
1.4.	Aktionstag Fledermäuse	Ja
7.4.-8.4.	Museumsworkshop Graz	Ja
20.4.-30.11.	Storch Story	Ja
26.4	Vortrag Tschernobyl	Ja
4.5.	Infotag Bodenseetourismus	Nein
4.5.	Bibliothekarstreffen	Nein
5.5.	Symposium Arge Naturwissenschaften	Ja
15.5.	PI Kurs	Nein
7.7.	Vortrag Geotopinventar	Ja
14.7.	Presskonferenz Dornfinger	Nein
1.8.-2.8., 8.8.-9.8.	Doppelmayr Forschungstage	Ja
24.8.	ICOM-Tagung	Nein
7.9.-10.9	Aktionstag Bienenwald	Ja
17.9.	Spinnenshow	Ja
7.10.	Lange Nacht der Museen	Ja
9.10.	PI Seminar	Nein

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Datum	Titel	Öffentlich
20.10.	Vortrag Bodenseetourismus	Nein
23.10.	Scientific network	Nein
26.10.-28.10.	72 Stunden ohne Kompromiss	Nein
11.11.	Malkurs Alfred Graf	Ja
12.11.-31.12.	Antarctica	Ja
14.11.	Vortrag Wanko	Ja
6.12.	Vortrag Arge Naturwissenschaften	Ja
21.12.	Dornbirner Ausflugscard	Nein

Extern

Datum	Titel	Öffentlich
13.1.	Success-Firmenpräsentation	Nein
18.1.	Vortrag Bauernbund	Nein
3.4.	Klausur Naturschutzrat	Nein
20.4.-25.6.	Zerstörte Welten	Ja
20.4.	Stadtmarketing	Nein
30.5	Gymnaestradatreffen	Nein
8.6.	Tip und Gantner	Nein
9.6.	Bsundrigs im Park	Ja
11.6.	Schneidezahn Firmenfeier	Nein
14.6.	Gymnaestradatreffen	Nein
21.6., 14.10.	Naturschutzanwaltschaft	Nein
27.6.	Aktionstag Feuerbrand	Ja
30.6.	Naturschutzanwaltschaft	Nein
15.7.-30.9.	Vision Rheintal	Ja
24.7.-28.7.	Malseminar für Kinder	Nein
3.8., 10.8., 24.8., 31.8.	Dornbirner Familiensommer	Ja
12.8.-14.8.	Impulsefestival	Ja
16.9.	Dornbirner Spielefest	Ja
17.9.	Tag des Denkmals	Ja
22.9.	Bestimmung alter Obstsorten	Ja
1.10.	Jura Präsentation	Ja
8.11.	Laternenfest	Ja
20.11.	Vortrag Stadtmarketing	Nein
29.11.	Tierschutzombudsmann	Nein

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Tue Gutes und rede darüber – die Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2006

Insgesamt wurden 2006 mehr als **172 Interviews** mit Medienvertretern geführt.

Anzahl der Interviews, Medienberatungen pro Berater

Name	2004	2005	2006
Klaus Zimmermann	57	78	149
Norbert Gorbach	7	6	11
Margit Schmid	nicht erfasst	nicht erfasst	7
Georg Friebe	nicht erfasst	4	1
Agnes Steininger	nicht erfasst		4
Summe	**64**	**88**	**172**

Anzahl der Interviews pro Medienart

Medium	Anzahl der Interviews
Presse	87
Radio	61
Fernsehen	24
Gesamt	**172**

Interviewthemen: Die Medienvertreter fragten 70 Mal nach «inatura-Geschichten», 112 Mal wurden Beratungsthemen behandelt. Die thematische Grenzlinie ist allerdings fließend, beispielsweise wurde während der Storchen-Ausstellung verstärkt das Thema Störche angesprochen, derart sind auch die Interviews dem Bereich «inatura» zugeordnet worden. Desgleichen werden Exotenfänge als inatura-Themen registriert. Diese Tiere lockten zudem zahlreiche Besucher und Medienvertreter in die inatura.

Pressekonferenz: Am 14.7.2006 wurde eine Pressekonferenz zum Thema «Ammen-Dornfingerspinne» gemeinsam mit Amtsarzt Dr. Andreas Mischak in der inatura abgehalten.

Studiogast im Fernsehen: Am 9.10.2006 war K. Zimmermann Studiogast in V-heute im ORF Vorarlberg zum Thema «Tausendfüßler».

Mehr als 100 Presseaussendungen wurden verfasst. Zunehmend gibt es Medienanfragen zu Bildmaterialien der inatura, aber auch fachliche Kurzanfragen, die nicht alle in der Statistik berücksichtigt wurden.

Anzahl der Presseaussendungen der inatura

Jahr	2004	2005	2006
Aussendungen	109	105	101

Gewaltig gestiegen ist das Interesse internationaler Medien an der inatura. Der «Dornfinger-Hype» löste viele Anfragen aus ganz Österreich, aus Deutschland und der Schweiz aus. Zum Thema Tausendfüßler und deren Bekämpfung kamen Anfragen aus der ganzen Welt. Diese Plagegeister in Röns bescherten Dr. Zimmermann auch eine Eintragung ins «Lexikon des Unwissens», das im Erscheinungsjahr 2007 zum Bestseller werden sollte! Aufgrund der hohen Anfragedichte in der Beratung und der Medienarbeit konnten viele Themen noch nicht schlüssig aufgearbeitet werden.

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Bemerkenswert sind Medienanfragen aus der Schweiz (Zürich, St. Gallen, 20 Minuten, DRS....), Deutschland (Associated Press, SWF, BR, Allgäuer Zeitung, Hessen, Brandenburg...) sowie großer österreichischer Medien (Universum Magazin, Die Presse, Der Standard, APA, TT...).

Vorarlberger Naturschau, Forschen und Entdecken

– Herausgabe Bd. 19
– Herausgabe Rote Liste Säugetiere

inatura aktuell

– Redaktion von vier Ausgaben

Spurenleser

– Redaktion und Herausgabe von zwei Ausgaben

Newsletter

– Erstellung und Versand des e-Mail-Newsletters der inatura in der Regel 14-tägig

Webmaster

– Betreuung der Internet-Seiten der inatura (www.inatura.at)
– Kontaktperson zur internationalen Museums-Mailingliste H-Museum
– Sichtung der Beiträge und Weiterleitung interessanter Informationen an die Mitarbeiter
– Webmaster der Österreichischen geologischen Gesellschaft (http://www.geol-ges.at/) und des ÖNK des Internationalen Museumsrates ICOM (http://www.icom-oesterreich.at/) mit Schwerpunkt ICOM-Generalkonferenz 2007 (http://www.icom-oesterreich.at/2007/)
– Betreuung der Österreich-Seite der Virtual Library Museum Pages (ICOM) (http://www.icom-oesterreich.at/vlmp/)

Marketing

– Die Partnerschaften der inatura mit Kultur- und Freizeiteinrichtungen im In- und Ausland konnte im Jahr 2006 weiter ausgebaut werden:
– Beteiligung an der Dornbirn-card
– Mitarbeit beim neuen Tourismusleitbild für Vorarlberg
– Ausbau der vorhandenen Datenbank im Bereich von Schulen und Privatbetrieben
– Kooperationen mit Seilbahnbetrieben, Stadtmarketing und Bodenseetourismus
– Kooperationsvertrag für 3 Jahre mit dem Ravensburger Spieleland und Minimundus
– Regelmäßige persönliche Kontaktpflege mit Hotels, Schulen und Tourismusämtern im ganzen Bodenseeraum
– Umsetzung Werbekonzept für erste Metamorphose «Weißstorch»

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Anzahl der Fachberatungen pro Berater und Jahr

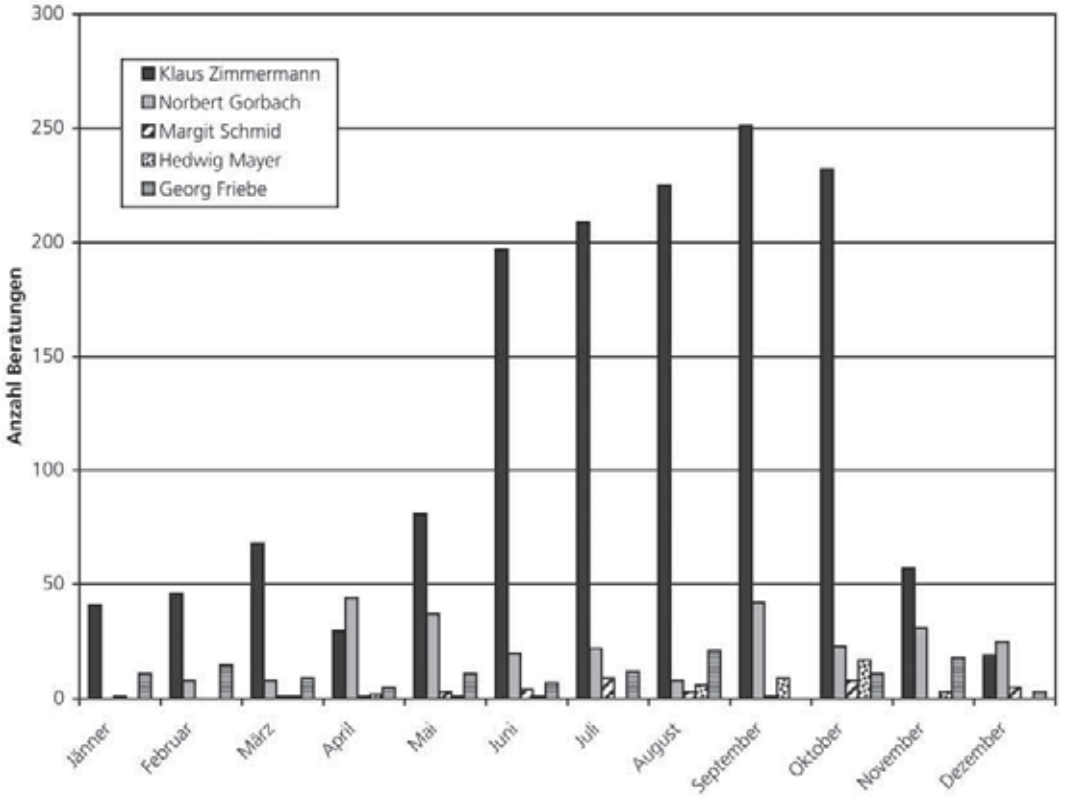
Der naturkundliche Beratungsdienst 2006 hat sich VERDOPPELT!

Insgesamt wurden in diesem Jahr **1923 Fachberatungen** registriert. Etwa 5% kommen sicher noch dazu, gerade in Zeiten hoher Beratungsfrequenz sind sicher einige Beratungsgespräche nicht registriert wurden.

Name	2003	2004	2005	2006
Klaus Zimmermann	604	729	713	**1456**
Norbert Gorbach	?	84	247	**268**
Margit Schmid	?		64	**36**
Herbert Waldegger	?	?	29	**?**
Hedwig Mayer	?	?	16	**40**
Georg Friebe	?	60	80	**123**
Andere	?	?	?	**?**
Summe	**604**	**873**	**1149**	**1923**

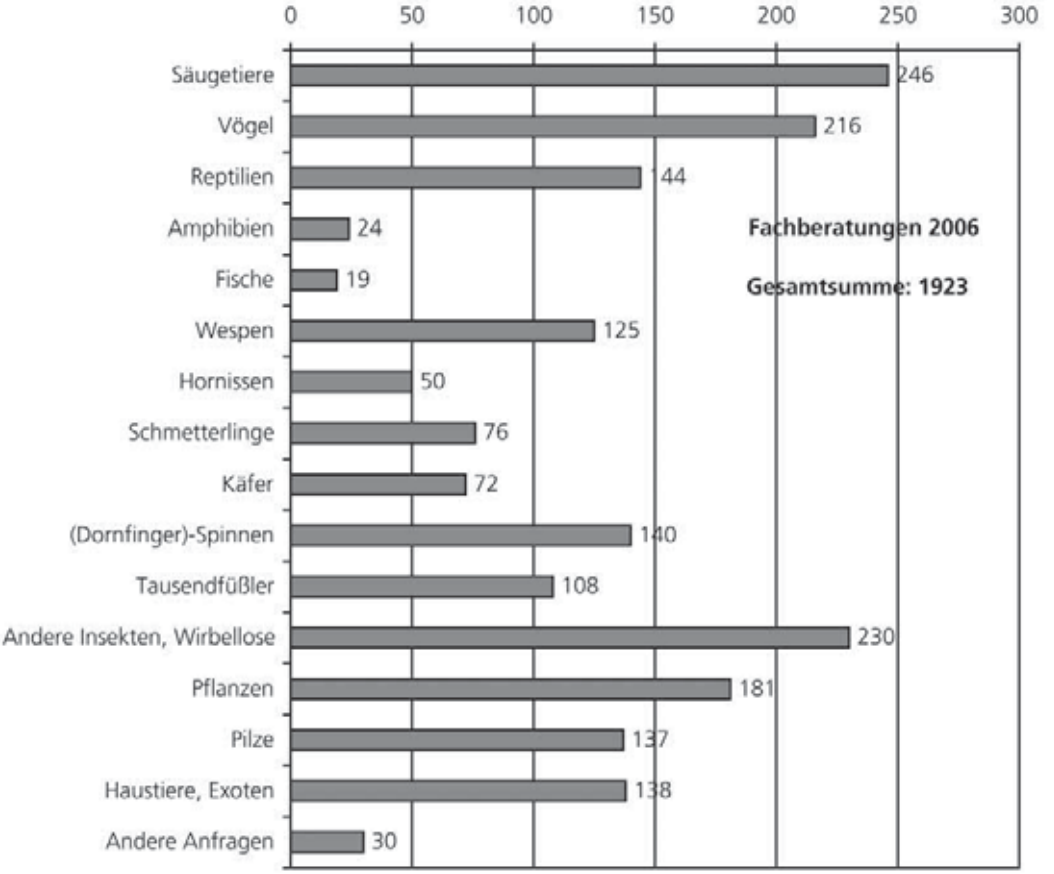
Anzahl der Beratungen pro Fachberater im Jahresverlauf

In der Monatsstatistik 2006 wird deutlich, dass die Beratungsanzahl aufgrund des warmen Wetters weit in den Spätherbst hineinreichte.



©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Aufgrund des Auftretens neuer Arten bzw. Massenauftreten einzelner Arten wurde das Diagramm der Fachberatungen pro Tier- oder Pflanzengruppe geringfügig verändert.



Anzahl der Fachberatungen je Tier- bzw. Pflanzengruppe

Säuger: Bei den Säugetieren gab es mit 55 Anfragen zum Thema Igel die höchste Beratungsanzahl gefolgt von den Fledermäusen mit 43 und den Mardern mit 42. Insgesamt 15 Anfragen kamen zum Braunbären JJ2, auch «Bruno» genannt. Das Tier trug wesentlich dazu bei, dass die Anzahl der Medienanfragen bei den Säugetieren auf 17 stieg. Behördenanfragen waren 2 zu verzeichnen. Bemerkenswert ist, dass sich entsprechend vieler Anfragen zunehmend Dachse in der Nähe menschlicher Behausungen aufhalten.

Vögel: Bei den Vögeln drehte sich zunächst alles um die Vogelgrippe, insgesamt 28 Anfragen wurden dazu verzeichnet. Andere bedeutsame Themen waren Winterfütterung, Nisthilfen und Findlinge (47 Anfragen), 18 Mal wurde KH Hanny dazu konsultiert. Der lange Winter mit geschlossener Schneedecke machte den Greifvögeln zu schaffen, 27 Anfragen wurden dazu verzeichnet. Das inatura-Thema Störche wurde 18 Mal abgefragt. Medienanfragen zu Vögeln gab es insgesamt 13, Behördenanfragen 5.

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Reptilien: Im Frühsommer verirrten sich vermehrt Ringelnattern in menschliche Nähe. 28 Meldungen und Einsätze gab es zu erledigen. Weit mehr Anfragen (41) gab es allerdings zu exotischen Schlangen, auch Medienvertreter wollten diese Pfleglinge immer wieder in der inatura sehen. Drei Mal war die inatura bei behördlichen Reptilien-Beschlagnahmen anwesend. Eine gefrorene tote Speikobra bildete den negativen Höhepunkt, das Gift des Tieres wird auch durch Vereisung nicht zerstört. Gerade aufgrund dieser Probleme mit den Haltern exotischer Schlangen mussten 13 Behördenanfragen beantwortet werden. Eine kleine Sensation stellte der Fund einer Würfelnatter in Klaus dar, das Tier verblieb in der inatura, weil es nicht sicher war, ob es sich um ein Wildtier handelte (der einzige Fund in Vorarlberg ist 50 Jahre her und auch nicht ausreichend belegt). Als im Herbst eine weitere Würfelnatter in Klaus gefangen wurde, lag der Schluss nahe, dass wohl beide Schlangen aus ein und demselben Terrarium stammen. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass es auch wildlebende Tiere dieser Art bei uns gibt, es wurden einige Hinweise und auch ein Foto als Beleg eingebracht. Um exotische Schlangen ging es in 41 Anfragen, exotische Schildkröten wurden 43 Mal angefragt. Mittlerweile scheint es sehr viele wildlebende Schmuckschildkröten bei uns zu geben. Insgesamt gab es 22 Medienanfragen zu Reptilien.

Amphibien: 24 Mal wurden Amphibien angefragt, davon 4 Mal von Medienvertretern.

Fische: 19 Anfragen betrafen Fische, 2 Anfragen kamen von Medienvertretern, 3 von Behörden.

Wespen und Hornissen: Diese staatenbildenden Insekten entwickelten sich aufgrund der Wetterkapriolen 2006 eher langsam, dennoch waren etwa gleich viele Anfragen wie in anderen Jahren zu verzeichnen.

Schmetterlinge und Käfer: (erstmals ausgelagert aus dem Block «Wirbellose») wurden in ähnlicher Anzahl angefragt. Ein Weidenbohrer konnte erst als Schädling entlarvt werden, indem der Baum gefällt und zersägt wurde und die Schmetterlingspuppe preisgab.

Eine Diepoldsauer (CH) Verpackungsfirma lieferte Joghurtbecher nach Salzburg. Irgendwo hat sich in der Verpackung ein Waldgebirgs-Langhornbock (*Monochamus saltuarius*) eingeschlichen. Dieser Käfer breitet sich von Russland ausgehend gegen Westen aus. Bisher gibt es 69 Funde in Österreich, die ersten stammen aus dem Jahr 1908. In den 50-er Jahren gibt es bereits Nachweise aus Tirol (Telfs, Ötztal), in Vorarlberg ist bislang kein Fund bekannt. Sensationell war auch der Fund eines Hirschkäfers in einem Dornbirner Garten.

Spinnen: Bei den Spinnentieren erregte der Ammen-Dornfinger großes Aufsehen in ganz Mitteleuropa. Als erstes Museum in Europa, das dieses Tier lebend zeigte, wurde die inatura rasch zum Anfragezentrum in ganz Mitteleuropa. 140 Mal wurden wir nach Spinnen gefragt, in den meisten Fällen ging es um «vermeintliche» Dornfinger. 39 davon waren allerdings Wespenspinnen, viele Hausspinnen und auch andere Arten wurden der inatura zugesandt. Im Zuge der genauen Bestimmung der Beratungsspinnen konnte Experte Willi Breuss zwei neue Arten für Vorarlberg in dem Material entdecken. Eine davon ist die auch für den Menschen giftige Schwesternart des Dornfingers, *Cheiracantium mildeii*. Auch sie könnte für Bisse verantwortlich sein. Insgesamt wurden 3 vermeintliche Spinnenbiss-Opfer

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

in Vorarlberg registriert, die Übeltäter blieben allerdings unentdeckt. 25 Medianfragen gab es zu diesem Thema, die inatura organisierte gemeinsam mit dem Amtsarzt Dr. Andreas Mischak eine Pressekonferenz zu diesem Thema, etliche internationale Medien begannen sich für die inatura zu interessieren.

Tausendfüßler: Bereits im Frühjahr traten die Tausendfüßler wieder in Massen in Röns auf. Zur Bekämpfung wurden erstmals Raubmilben eingesetzt. Auch die Laborversuche in der inatura zeigten allerdings, dass dieses Mittel eher nicht tauglich ist. Warum bei einem Haus in Röns die Tiere dennoch gleich verschwunden sind, bleibt ein Rätsel. Als die Tiere im Herbst wieder massiv auftraten, führte ein Ö3-Bericht zur Erprobung eines neuen Gegenmittels, nämlich Diatomeenerde. Als diese schon nach einem Tag ihre Wirkung zeigte und hunderte tote Schnurfüßer um ein Haus in Röns gefunden wurden, war die Sensation perfekt. 24 Interviews folgten, darunter auch an große internationale Fernsehstationen (Sat 1, Kabel 1, N 24, Pro 7).

Insekten und sonstige Wirbellose: Bei den anderen Wirbellosen und Insekten waren kleinere Fliegenplagen zu verzeichnen. Gestiegen ist die Anzahl der Anfragen betreffend Schwebfliegen, Orientalische Mauerwespen, und generell Hautflügler. Zunehmend machen es sich auch Hummeln in menschlichen Behausungen bequem.

Pflanzen: Auch das Pflanzenreich bescherte uns eine neue Pflanze, aus dem Süden eingewandert und hoch allergen, die Beifußblättrige Ambrosie. Nachdem es zuvor insgesamt nur 2 Meldungen zu dieser Pflanze in Vorarlberg gegeben hatte, wurden im vergangenen Jahr 69 Anfragen dazu verzeichnet und mehr als 40 Standorte registriert. In diesem Zusammenhang sind die Behörden in Zukunft wohl aufgefordert, etwas gegen die Verbreitung dieser Art zu tun. Zehn Mal war die inatura mit Pflanzenthemen in den Medien, davon 6 Mal mit der Ambrosie. Behördenanfragen dazu gab es 4. Der Riesenbärenklau wurde 11 Mal angefragt, um giftige Pflanzen ging es 14 Mal.

Pilze: 137 Pilzberatungen wurden durchgeführt. 5 Medienanfragen kamen zu dieser Organismengruppe. Kuriosester Fall war eine Familie, die vermeintliche Steinpilze gegessen hatte und dann mit Resten in die inatura kam. Es waren eindeutig Täublinge, also Lamellenpilze, die die angeblichen Pilzkenner gegessen hatten.

Haustiere und Exoten: Die Rubrik Haustiere und Exoten wurde in diesem Jahr separat erstellt, d.h. die Tiere wurden zum einen bei der jeweiligen Tiergruppe abgehandelt, zum anderen nochmals in dieser Rubrik. Neben exotischen Schlangen und Schildkröten, Giftpflanzen und auch exotischen Vögeln ging es immer wieder auch um Haustiere. Die Leute hatten Angst, dass auch Hund oder Katze von der Vogelgrippe betroffen sein könnten. Kurios waren die Meldungen einer Klapperschlange und eines Stinktieres.

Andere Anfragen: Unter «Andere Fragen» wurde wieder ein Sammelsurium an Fragen zu Landschaftspflege, Teichkulturen und vielem mehr zusammengefasst. Auch solche Anfragen, die dann an andere Kollegen (zB Georg Friebe) weitergeleitet wurden, sind dort registriert.

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Forschung aktuell

Der 2005 eingerichtete Forschungsbeirat hat seine Tätigkeit im Jahr 2006 wie geplant umgesetzt. Durch den Erfahrungsaustausch mit den verschiedenen Abteilungen konnten in vielen Fällen Synergien gefunden werden. Von der inatura betreute Forschungsarbeiten 2006:

Erdwissenschaften

- Neubearbeitung des Geotopinventars
  Dr. Leo de Graaff (Amsterdam)
- Geomorphologische Kartierung 1:10.000
  Dr. Leo de Graaff (Amsterdam)
- Begleitband zur Geologischen Karte Vorarlbergs
  Geologische Bundesanstalt (Wien)

Weitere Forschungsarbeiten

Revision des Holotyps und Paratyps von *Stromatomorpha rhaetica* O. KÜHN, 1942 durch Prof. Dr. Baba Senowbari-Daryan am Institut für Paläontologie der Universität Erlangen im Rahmen einer Revision der Gattung. Die bisher als Hydrozoe gedeutete Gattung wird nun den Porifera zugerechnet. Eine Publikation ist in Vorbereitung.

Aus der Sammlung Gabriel wurde die Koralle *Columnocoenia ksiazkiewiczi*, aus älteren Beständen die Koralle *Complexastraea seriata* von Dr. Rosemarie C. Baron-Szabo (Smithsonian Institution - Department of Invertebrate Zoology, Washington DC) anhand von Fotos bestimmt.

In Zuge der Inventarisierung der Fossiliensammlung Rudolf Gabriel (ca. 1.200 Datensätze) wurden die Ammoniten – soweit mit der spärlichen verfügbaren Literatur möglich – (grob) bestimmt. Dabei konnten die Arten *Brancoceras senequieri*, *Brancoceras subcompressum* und *Brancoceras magneti* für Vorarlberg erstmals nachgewiesen werden. Die Gattung *Brancoceras* war bisher nur in einem einzigen, schlecht erhaltenen und nicht auf Artniveau bestimmbaren Exemplar bekannt (Aufsammlung Friebe 1996). Neu für Vorarlberg ist die Gattung *Cleoniceras* mit vier Exemplaren, von denen eines der Art *Cleoniceras* (*C.*) *cleon* zugeordnet werden kann. *Labeceras? collignoni* – bisher nur in einem, in Zürich verwahrten Exemplar bekannt – ist nun auch in der Sammlung der inatura vertreten. Heteromorphe Ammoniten sind durch sehr interessantes Material belegt, können aber mangels aktueller Literatur derzeit nicht auf Artniveau bestimmt werden.

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Biologie

- Aktualisierung des Biotopinventars – Auftragsvergabe für die flächendeckende landesweite Kartierung
- Kartierung der Großschmetterlinge Vorarlbergs – Biotopschutz
  Dr. Eyjolf Aistleitner (Büro Oegdi - Feldkirch / Brava CV)
- Bestandesaufnahme der Schmetterlingsfauna der Natura 2000–Gebiete «Verwall» und «Wiegensee»
  Dr. Eyjolf Aistleitner (Büro Oegdi - Feldkirch / Brava CV)
- Reliktäre Biodiversität von Schmetterlingen in Hochmooren Vorarlbergs am Beispiel des Natura 2000-Gebietes Fohramoos (Dornbirn, Schwarzenberg)
  Dr. Peter Huemer (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck)
- Artenvielfalt von Schmetterlingen im Biosphärenpark Großes Walsertal – Potenzial für eine nachhaltige Regionalentwicklung (Modul 1)
  Dr. Peter Huemer (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck)
- Die Heuschrecken Vorarlbergs. Bestandessituation – Rote Liste – Verbreitungsatlas.
  Mag. Alois Ortner
- Verbreitung und Gefährdung ausgewählter Tiergruppen am Rhein und an der Leiblach
  Mag. Walter Niederer (Naturschutzverein Rheindelta)
- Erarbeitung eines Artenschutzkonzeptes für die in Vorarlberg vom Aussterben bedrohten baumbewohnenden Ameisenarten *Camponotus truncatus* und *Leptothorax corticalis* im NSG Rheindelta
  Mag. Florian Glaser (Innsbruck)
- Ökologische Bewertung unterschiedlicher Litoralsubstrate im Bodensee
  Dr. Christoph Wittkugel (Büro Stadt - Land - See, Lindau)
- Untersuchungen zum Vorkommen des Bitterlings (*Rhodeus amarus*) zwischen Rohrspitz und Mündung Alter Rhein (Vorarlberg)
  Dr. Christoph Wittkugel (Büro Stadt - Land - See, Lindau)
- Herpetofauna in Vorarlberg – Verbreitung und Gefährdung
  Mag. Markus Grabher (umg - Hard)
- Flächendeckende Kartierung von Brutvögeln in Vorarlberg. Grundlage für einen neuen Atlas der Brutvögel Vorarlbergs
  Rita Kilzer / BirdLife
- Monitoring Illmündung : Vögel
  Rita Kilzer / BirdLife
- Rote Liste der gefährdeten Säugetiere Vorarlbergs
  Dr. Friederike Spitzenberger (NHM Wien)
- Wasser im Fall - Wasser ohne Grenzen. Algenbiodiversität unter widrigsten Bedingungen
  Mag. Doris Gesierich (Innsbruck)
- Mikrokosmos Moor – Zier- und Kieselalgen im Fohramoos
  Mag. Christine Tschisner (inatura / Dornbirn)
- Algenaufwuchs in den Seitenbächen der Bregenzerache
  Dr. Magdalena Maier (Innsbruck)

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

– Kartierung von Großpilzen (Ascomyceten, Basidiomyceten und Myxomyceten) sowie Sammlung und Bestimmung von Pilzen zur Erstellung eines Herbariums
Werner Oswald (Frastanz)
– Makrophyteninventar ausgesuchter Stillgewässer des Rheintals und des Walgaus als Grundlage zur Beurteilung des Ökologischen Zustands im Sinne der EU-Wasserrahmenrichtlinie und der Biodiversität
Mag.Dr. Dietmar Jäger (Hohenems)

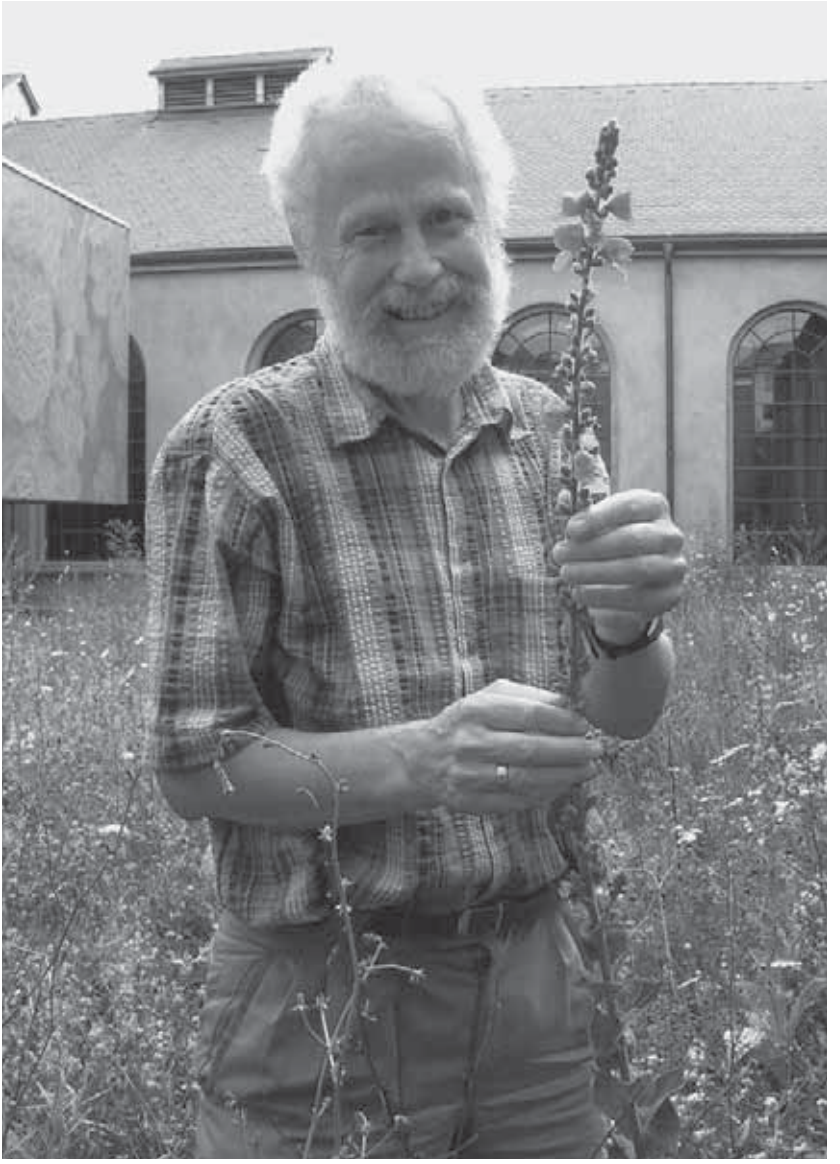
Museumspädagogik – Wissen ist Macht und Wissen macht Spaß

Im Rahmen der Museumspädagogik wurden im Jahr 2006 – gemäß der im Februar 2006 in Absprache mit dem Museumsausschuss und der Museumsleitung festgelegten Arbeitsbereiche folgende Tätigkeiten durchgeführt:

– Erstellung einer vielfältigen, an das Museum angepassten **Programmpalette («inatura Jukebox»)**, aus welcher die Schulen und Kindergärten frei Programme zu verschiedensten Themen auswählen konnten
– Durchführung der «inatura Jukebox» – Programme mit insgesamt **483 Schulklassen und Kindergärten**. Viele dieser Schulklassen kamen mehrmals, zu verschiedenen «Jukebox» – Themen ins Museum.
– Organisation und Durchführung von **81 Kindergeburtstagen** in der inatura
– Organisation und Durchführung von **20 Führungen** durchs Museum (vorwiegend Firmen)
– Vorbereitung und Durchführung von **3 PI Seminaren** mit insgesamt 170 Teilnehmern
– **2 Seminare zur Umweltbildung** – «Klima aus den Fugen» und «Umweltbildung in der offenen Jugendarbeit»
– Mitwirkung beim **Spielefest der Stadt Dornbirn** im September 2006 (Vorbereitung und Betreuung einer Station)
– Erstellung und Betreuung eines Programmes für die Besucher **«der Langen Nacht der Museen»** im Oktober 2006
– Betreuung von **Ferialpraktikanten**
– Organisation der **«Doppelmayr Sommerforschungstage»**
– Erstellen der 2x jährlich erscheinenden Ausgabe des **Spurenlesers** (Informationen für Schüler und Lehrer)
– **Teamleitung** und Organisation der Museumspädagogik

Insgesamt wurden 582 Gruppen betreut, davon 483 Schulklassen, 79 Kindergeburtstage und 20 Firmenführungen.

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at



Der langjährige inatura-Mitarbeiter Mag. Herbert Waldegger trat 2006 in den Ruhestand. (Foto: Gerty Lang)

Amtsintern

Zum großen Bedauern aller Kolleginnen und Kollegen ist im Jahr 2006 mit Mag. Herbert Waldegger ein langjähriger Mitarbeiter der inatura in den verdienten Ruhestand getreten. Der Experte für Botanik und Zoologie verfügt über ein enormes Fachwissen und hat deshalb nicht nur bei der naturkundlichen Beratungstätigkeit sondern auch auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Inventarisierung wertvolle Dienste geleistet. Als ausgebildeter Pädagoge konnte er seine Fähigkeiten auch immer wieder im Umgang mit den Museumsbesuchern unter Beweis stellen. Er hinterlässt im Betrieb eine Lücke, die nur schwer wieder ausgefüllt werden kann.

©inatura Dornbirn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

In folgenden externen Fachgremien konnten die Fachkenntnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv eingebracht werden:

- Wissenschaftlicher Beirat – Österreichische Paläontologische Gesellschaft
- Wissenschaftlicher Beirat – Verein Museen und Schlösser am Bodensee e.V.
- Vorstandsmitglied und Webmaster – Österr. Geologische Ges.
- Vorstandsmitglied im österreichischen Museumsbund
- Mitgliedschaft bei Skal, internationale Tourismusvereinigung
- Leitung der Arbeitsgruppe Umweltschutz bei der Evaluierung des Jagdgesetzes
- Mitglied im Wissenschaftsbeirat beim Amt der Vorarlberger Landesregierung
- Vorstandsmitglied im Rheindeltaverein
- Mitglied im Umweltschutzbeirat beim Amt der Vorarlberger Landesregierung
- Geschäftsführung Vorarlberger Naturschutzrat
- Stellvertretender Tierschutzombudsmann
- Arge Datenschutz
- Vorarlberger Presseclub
- Vorstandsmitglied «Ländle Marketing»
- Erstellung des Naturschutzleitbildes für Vorarlberg
- Forschungskonzept Biosphärenpark

Weiterbildungen

- Transaktionsanalyse
- Pilzberatung
- Betreuung behinderter Besucher
- Schulungen durch das Sicherheitsfachpersonal der Stadt Dornbirn
- Biooffice Einschulung
- Projektmanagement

Dir Dr. Margit Schmid, Leiterin inatura

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vorarlberger Naturschau - Forschen und Entdecken

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 20

Autor(en)/Author(s): Schmid Margit

Artikel/Article: Ihre Naturschau 2006. 323-342